

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 213.

Veranschlagt: 4kr. 7.

Dienstag, den 13. September

Telegramm-Adresse: 1904. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwisdauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückerstattet.

Expeditionsstunden
vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschkasten-Rechnungen aus dem Jahr 1903 fertiggestellt sind, liegen dieselben für die Beteiligten vom 12./9. bis 21./9. bei Heinrich Schubert, vom 22./9. bis 1./10. bei Oswald Goldammer und vom 2./10. bis 11./10. bei Friedrich Flämig öffentlich aus.

Bernsdorf, den 10. September 1904.
Der Gemeinderat.
List. G.-V.

Die Rundreise des Prinzen Georg von Griechenland.

Den maßgebenden Politikern in Athen hat es beliebt, gerade in einer Zeit, da die mazedonischen Angelegenheiten noch immer ein ungelöstes Fragezeichen bilden und da ferner in Ostasien der blutige Krieg zwischen Rußland und Japan tobt, wieder einmal das kretische Problem aufzurollen. Sie haben den Prinzen Georg, den Generalgouverneur oder Oberkommissar von Kreta, auf eine politische Rundreise geschickt, um bei den europäischen Kabinetten wegen einer Vereinigung Kretas mit Griechenland anzuklopfen, in welcher Mission der Prinz zuerst in Rom, dann in Paris weilte, worauf er über Wien nach Petersburg weitergereist ist. Schon jetzt läßt sich aber kaum bezweifeln, daß Prinz Georg mit seiner Forderung bei den Mächten auf keine Gegenliebe zu rechnen hat, man hat eben überall noch genug von den letzten kretischen Wirren und wünscht vorerst keine Neuauflage derselben. Bereits wird denn auch aus Pest offiziell gemeldet, Prinz Georg wolle nicht an seinem Verlangen einer sofortigen definitiven Vereinigung Kretas mit Griechenland festhalten, sondern sich mit einer Angliederung der Insel an Griechenland nach dem Muster von Bosnien und der Herzegowina begnügen. Aber selbst mit dieser Einschränkung seiner Bestrebungen dürfte der Prinzenverwalter kein Glück bei den Mächten haben, die Pester offiziöse Stimme jagt es geradezu heraus, Prinz Georg werde auf seiner Rundreise bei den kretischen Schutzmächten wohl bald zu der Erkenntnis gelangen, daß seine Bestrebungen gegenwärtig unzeitgemäß seien; er wird also voraussichtlich mit leeren Händen nach Athen und Kreta zurückkehren.

Sicherlich ist denn auch der Zeitpunkt für die erneute Aufwerfung der kretischen Frage unglücklich genug gewählt. Von den ostasiatischen Ereignissen und deren Widerspiegelung in den Beziehungen der Mächte zu einander ganz abgesehen, ist die Lage auch im europäischen Orient noch keineswegs so gestillt, daß es gefahrlos wäre, sie einer neuen Belastungsprobe zu unterwerfen. Schon aus diesem Grunde ist es wenig wahrscheinlich, daß die vier Schutzmächte England, Frankreich, Italien und Rußland Neigung hätten, auf die Wünsche des Prinzen einzugehen und sich mit der Pforte, die die ihr verbliebenen Rechte auf Kreta jäh festhält, in abermalige weitschichtige Unterhandlungen einzulassen. Ueberdies ist zu berücksichtigen, daß es sich durchaus nicht allein um die Frage handelt, ob Kreta ein Dasein als halb selbständiges Staatswesen führen oder mit Griechenland vereinigt werden soll. Die internationale Bedeutung der Insel steht vielmehr mit ihrer Brauchbarkeit als Flottenstützpunkt in engem Zusammenhang. Durch die Subdubai kommt Kreta eine nicht zu unterschätzende strategische Wichtigkeit zu, die bei jeder ernstlichen Verwicklung im östlichen Teile des Mitteländischen Meeres alsbald zutage treten würde. Bei einer Angliederung der Insel an Griechenland würde somit die Frage entstehen, welche von den beteiligten Mächten — also in erster Linie Rußland und England — die meiste Aussicht hätte, auf die griechische Politik dauernd einen bestimmten Einfluß auszuüben. Je nach Beantwortung dieser Frage würde England oder Rußland in kritischen Zeiten über Kreta als Flottenbasis verfügen können. Da es nun vorerst kein Mittel giebt, die Haltung Griechenlands im voraus zu binden, so erscheint es nur begreiflich, wenn weder die St. Petersburger noch die Londoner Regierung zur Zeit den Wunsch hat, der kretischen Angelegenheit eine Wendung zu

geben, von der niemand wissen kann, wohin sie schließlich führen wird. Nach alledem ist anzunehmen, daß die Rundreise des Prinzen Georg durch die europäischen Hauptstädte ergebnislos bleiben wird, und es ist nur zu hoffen, daß man sich in Griechenland und auf Kreta selbst mit dieser Tatsache schlecht und recht abfinden wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 12. Sept. Die Verluste der Russen in der Umgegend von Liaujiang werden insgesamt auf 25000 Mann geschätzt.

Petersburg, 12. Sept. Wie hier verlautet, hat Statthalter Alzejew den Jaren seine Demission unterbreitet. Der Zar hat eine Entscheidung bis jetzt noch nicht getroffen.

Petersburg, 12. Sept. Das baltische Geschwader ist gestern nachmittag 2 Uhr nach dem äußersten Osten abgegangen.

London, 12. Sept. Privatnachrichten aus Tokio bestätigen, daß Kuroki östlich von Mukden auf Tienling marschierte. Oka stehe westlich, Rodzu südlich von Mukden.

London, 12. Sept. Aus Tschifu wird gemeldet, daß Port Arthur erneut bombardiert wird. Die Japaner haben den Volksberg stark besetzt, die Kanonen vermehrt, andere Positionen aber teilweise wieder geräumt. Täglich finden Zusammenstöße statt. Die Einnahme wird Ende dieses Monats erwartet, sobald weitere Verstärkungen angekommen sind.

Petersburg, 12. Sept. „Nowosti“ veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Mukden, wonach die Haltung des chinesischen Generals Ma mit seinen 15000 Mann europäisch organisierten Truppen, der 12 Kilometer von Mukden entfernt ist, eine bedenkliche sei. Es könne schon in den nächsten Tagen der Fall eintreten, daß General Kuropatkin diese Truppen als Feinde behandeln müsse.

Tschifu, 12. Sept. Ein Chinese, welcher am 4. Sept. Port Arthur verlassen hat, erklärt, daß 5000 Japaner in der Luise- und in der Taubenbucht Aufstellung genommen haben. Die japanischen Verwundeten, welche keine Aufnahme in Dalny finden können, werden in größter Eile nach Japan transportiert.

Petersburg, 12. Sept. Die in Port Arthur erscheinende „Nowi Krai“ meldet unterm 3. September, daß die Japaner am 3. September nach starkem Bombardement einen Sturm ausführten, währenddessen eine japanische Kolonne in die Luft gesprengt wurde. Der Sturm wurde aber zurückgeschlagen. Am letzten August wurde ein japanisches Schiff von den Küstenbatterien in den Grund gebohrt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die jüngst durch die Tagespresse gegangenen Nachrichten über das angeblich ungünstige Befinden des Königs Georg von Sachsen werden jetzt von halbamtlicher Dresdner Seite dementiert. Diesem Dementi zufolge ist in dem Befinden des Königs in letzter Zeit keine Veränderung eingetreten. Der greise Monarch unternimmt in Pillnitz täglich kurze Zeit Spaziergänge und Ausfahrten sowie öfters auch Jagdausflüge, letztere auch auf ärztlichen Rat, damit der hohe Herr die stärkende Waldbluft genieße.

Aus Dresden wird zum Prozeß Hahn vom Sonnabend vormittag folgendes berichtet: Heute vormittag wurde wegen Hahns Handlungen in bezug

auf seine Tätigkeit als Treuhänder für Elektrizitäts-Zentralen-Prioritäten verhandelt. Die Verhandlungen ergaben, daß die Technik der Durchführung, Korrespondenz und der Verträge in dem Trio Elektrizitäts-Zentrale, Mitteldeutsche Elektrizitätswerke und Vereinigte Elektrizitätswerke in dem Bankhause Roesch sehr zu wünschen übrig blieb. Der Verteidiger Dr. Jehme versuchte die Rechtmäßigkeit der Handlungen Hahns juristisch zu bekräftigen. — Amtlich wird aus Deutsch-Südwestafrika eine neue Verlustliste gemeldet. Ihr zufolge sind der Reiter Bietlew und Sergeant Kaplich am Typhus gestorben, der Kriegsfreiwillige Reichel durch einen Streifschuß am linken Arme und einem Schuß am Knie verwundet worden.

Das „Dresdner Journal“ schreibt unterm 10. Sept.: Am gestrigen Tage hat im Finanzministerium zwischen den Herren Ministern des Innern und der Finanzen und einer größeren Anzahl von Mitgliedern der Ständekammern eine anderweitige vertrauliche Besprechung über die Mittel zur Abhilfe der durch Einstellung der Innenschiffahrt eingetretenen Mißstände stattgefunden. Ueber die Entscheidung der Staatsregierung wird demnächst eine ausführliche Erklärung veröffentlicht werden.

Neue Gesefchte in Südafrika. Bei der Verfolgung der sich zurückziehenden Hereros ist es wieder zu neuen Gesefchten gekommen, in denen indessen auf deutscher Seite keine Verluste an Toten zu verzeichnen sind. General v. Trotha meldet aus Otjomondou vom 8. September: Am 3. September wurde Volkmanns Spitze auf dem Marsch von Olatitua nach Otjomondou von Hererobanden angegriffen. Viele Hereros, darunter zwei Grobleute, wurden getötet. Diesseits ein Reiter verwundet. Am 5. September versprengte Deimling bei Otjomondou starke Kräfte des Feindes, der zahlreiche Lote und viel Vieh verlor; diesseits keine Verluste. Gtorff jagte den Feind von Otjomondou in die Flucht über Otjomondou-Otjimbinde. Der Feind ist anscheinend nach Osten und Südosten gewichen. Für die Verfolgung nach Osten bieten sich überaus große Schwierigkeiten durch den Mangel an Wasser und das völlig unerforschte Gelände. Langsames Vorfahren unter sorgfältiger Aufklärung ist angeordnet. Gtorff mit Volkmann stehen 14 Kilometer östlich von Otjimbinde, Deimling, in enger Verbindung mit ihnen, geht von Otjomondou auf Opatia, Reizenstein ist in Otjomondou, Meister im Marsch auf Oparakane-Gwarufe. Leider dürfte aus dieser Meldung des Generals v. Trotha der wenig erfreuliche Schluß zu ziehen sein, daß die Hoffnung auf Einkreisung und Abschneidung der Hereros nur noch eine sehr geringe ist. Ferner meldet Gouverneur Leutwein: Abteilung Stempel ist vor Eintreffen der Expedition Lengerte mit 34 Mann von Plattbeen ausgerückt, um jene durch Moringa abgechnittene Patrouille zu befreien. Er stieß am 30. August auf dem Wege Kouas-Vanghas, westlich Schanzogberg auf Moringa, welcher 70 bis 100 Gewehre stark war. Beim Ansturm fiel Leutnant v. Stempel und Sergeant Stolle. Kompanie Kopyy zur Aufnahme der Abteilung Stempel 1. September von Hausru ausgerückt. Wo gegenwärtig Abteilung Lengerte, ist nicht gemeldet.

Die Wiedereinberufung des Reichstages, die ursprünglich erst gegen Ende November erfolgen sollte, ist nach übereinstimmenden Meldungen von verschiedenen Seiten schon für Mitte Oktober in Aussicht genommen, da ihm infolge der Bearbeitung der Handelsverträge ein besonders reiches Arbeitspensum bevorsteht und vor allem auch die Beratung des Etats so betrieben werden soll, daß diesmal seine Fertigstellung rechtzeitig erfolgt. Ueber das weitere Arbeitsprogramm des Reichstages verlautet u. a. folgendes: Voraussichtlich

wird dem Hause auch eine Vorlage betreffs Einführung eines allgemeinen 10stündigen Arbeitstages für Fabrikarbeiter zugehen. Weiter wird sich der Reichstag mit finanziellen Problemen zu befassen haben, die wegen der Verteilung der Belastung eine große sozialpolitische Bedeutung haben. Die Stellung der Biersteuer wird die Ouperture zu der Erschließung neuer Steuerquellen werden, die sehr reichlich fließen müssen, da trotz aller offiziellen Dementis neben den Heeresforderungen eine Flottenvorlage kommen wird. Die Novelle zum Börsengesetz ist in den Kommissionsberatungen zu Ende geführt worden und wird wahrscheinlich in der veränderten Form zur zweiten Lesung vor das Plenum kommen. Dagegen wird die Reform der Militärpensionsgesetzgebung, die noch unvollendet im Bundesrat liegt, in der nächsten Tagung kaum zu erwarten sein, umso mehr, als mit ihr neue finanzielle Verpflichtungen verbunden sein würden, die die Reichskasse jetzt nicht zu tragen vermöge.

Der geschäftsführende Vorstand des Rabbinerverbandes in Deutschland hat dem Justizminister den Wunsch vorgetragen, die Amtsgerichte möchten angewiesen werden, daß sie in gleicher Weise, wie sie den zuständigen evangelischen oder katholischen Geistlichen von Sühnterminen in Ehefachen Mitteilung machen, über die in Ehefachen jüdischer Parteien anberaumten Sühntermine den zuständigen Rabbinern benachrichtigen. Der Justizminister empfiehlt in einer Verfügung vom 31. den Amtsgerichten, diesem Wunsche nach Möglichkeit entgegenzukommen und da, wo die Zuständigkeit eines bestimmten Rabbinats nicht offen liegt, die betreffende Mitteilung dem Vorstande der nächsten Synagogengemeinde zugehen zu lassen, der für die Weitergabe seinerseits Sorge tragen werde.

Die Erkrankung des Oberhofmeisters der Kaiserin Freiherren von Ribach soll, wie von unterrichteter Seite verlautet, so ernster Natur sein — es handelt sich um ein Herzleiden —, daß man in Herrn von Ribach nahestehenden Kreisen die dauernde Wiederaufnahme seiner dienstlichen Funktionen als Oberhofmeister für höchst unwahrscheinlich hält.

England.

Der Zweck der englischen Tibetexpedition ist endlich erfüllt; am 7. September ist in Ghassa ein Vertrag zwischen dem Führer der Expedition, Obersten Younghusband und den Vertretern des Dalai Lama abgeschlossen worden, doch bleibt näheres über den Inhalt des Vertrages noch abzuwarten. Vorausichtlich wird die britische Expedition alsbald den Rückmarsch nach Indien antreten.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 12. September.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. Gestern früh wurde der 36 Jahre alte Bahn-Assistent Alwin Meise von hier in einem in der Nähe des Güterbahnhofes befindlichen Teiche tot aufgefunden. Meise hatte freiwillig seinem Leben ein Ziel gesetzt. Der allgemein beliebte und gewissenhafte Beamte hat jedenfalls aus Schwermut infolge lang anhaltender Krankheit den bedauerlichen Schritt unternommen. Außer einer Witwe trauern noch 3 unermöglichte Kinder im Alter von 7, 5 und 2 Jahren um ihren treuerfürgenden Ernährer.

Am Sonnabend abend versuchte der ca. 19jährige Kaufmann Max Görner hier sich durch Erschießen das Leben zu nehmen. Die Kugel drang dem Lebensmüden in die rechte Schläfe, wirkte jedoch nicht tödlich. Trotzdem die Kugel entfernt worden ist, soll der Zustand Görners besorgniserregend sein. Was den noch jugendlichen Menschen zu dieser bedauerlichen Tat veranlaßt hat, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Ein im hiesigen Rgl. Amtsgericht wegen Schlägerei Inhaftierter aus Heinrichsort versuchte

am Sonnabend abend in seiner Zelle sich das Leben zu nehmen. Durch Hinzukommen eines Beamten wurde der Inhaftierte noch rechtzeitig von seinem Vorhaben abgehalten.

Herr Postassistent Lehmann in Lichtenstein-Gallenberg wird vom 1. Oktober d. J. ab das Postamt in Schlettau verwalten.

Beurlaubt. Herr Amtshauptmann Esmeier ist bis 8. Oktober beurlaubt und wird durch Herrn Regierungsrat Dr. Bach vertreten.

Nach Säden. So lautet die Parole jetzt unter der Vogelwelt. In den letzten Tagen sind die Schwalben verschwunden. Zu Anfang der Woche umfegelten sie noch zu Duzenden die Gewässer, um die noch in übergroßer Menge vorhandenen Mücken und Fliegen zu fangen. Trotz des ihnen noch reichlich gebotenen Lisches war aber ihres Bleibens nicht länger mehr bei uns. Die Vorbereitungen für die Reise wurden eifrig getroffen. Schon eine Woche vorher hatten sie ja wahrhaftige Schwalbenvollversammlungen ab, sitzen zu Hunderten auf Dächern, Mauervorsprüngen, Giebeln, Telephondrähten beisammen, fliegen abteilungsweise eine Strecke hin und wieder zurück, umkreisen ihre Nisthöfe und — plötzlich sind sie verschwunden. Kaum dürfte jemand ihren Abflug genau beobachtet haben; denn dieses Glück ist ein ganz seltenes. Sie bewerkstelligen ihn so geheimnisvoll, als ob sie Zechpeller wären oder wegen irgend eines anderen Delikts eine Verfolgung zu gewärtigen hätten. Und sobald sie fort sind, dann ist es Herbst, mag die Sonne auch noch so leuchtend am Himmel stehen und uns die blaue Ferne einen neuen Sommer vorzutäuschen suchen. Die Schwalben bilden das Hauptkorps der Rückzugsarmee, die begleitet wird von den verschiedenartigsten kleineren Abteilungen aus aller Herren Länder, von der Arrieregarde der Stare, von Haidelärchen, Gerstenamern, Bachstelzen, Kotschwänzchen, Singdrosseln, Riebihen, Schnepfer, Tauchern, Kollchler usw. Mögen unsere leichtbeschwingten herzigen Sommergäste alle Fährnisse der weiten Südländerreise glücklich überstehen und als Lenzverkünder rechtzeitig und vollzählig wieder bei uns eintreffen!

Eltern und Erzieher seien darauf aufmerksam gemacht, daß sich die langen Schwänze der Papierdrachen, mit denen sich jetzt die Jugend zu vergnügen pflegt, leicht in Telegraphendrähte verwickeln und hier eine Störung oder Beschädigung der Leitung herbeiführen können, was nach §§ 317 und 318 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 800 Mark geahndet wird.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 23. August d. J. angeordnet, daß die Ertelung von Auskünften zur Beantwortung von Brieflastenanfragen in Zeitungsblättern durch Behörden künftig unterbleibt.

Die internationale Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirtsgeerbe, das große, unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs Georg von Sachsen stehende Unternehmen, das in der Zeit vom 18. 26. März 1905 im Kriftallpalast zu Leipzig abgehalten wird, gewinnt, wie aus von informierter Seite geschriebenen wird, von Tag zu Tag mehr an Interesse und nimmt wachsend die beteiligten Kreise in seinen Bann. Allgemein erwartet man, daß sich das Unternehmen glänzend gestalten wird. Das Komitee kennt nur ein Ziel, nämlich das, alle berechtigten stattgefundenen Ausstellungen in den Schatten zu stellen. In den interessierten Kreisen wird dies Streben schon heute erkannt und gewürdigt. Beschriebene Umstände sprechen dafür. Große Firmen haben in allen Ortschaften ihre Beteiligung in einem Umfange zugesichert, den sie auf allen früheren Ausstellungen nicht annähernd im Betracht gezogen. Wir erinnern an die Vereinten Tischbedeckungen Werke A. G. mit ihren wunderbaren Kochgeräten, Wärmeschrank, Tischwärmer u. a. an die Waggl-Werkschaft, deren Ausstellungsobjekt beispielsweise einen Raum von 50 Quadratmeter einnehmen wird u. a. m. Mit Beifrieden, die sich in den letzten Jahren nie mehr

an einer Ausstellung beteiligt, (schweben Verhandlungen), wie z. B. mit der berühmten Viebig-Compagny. Die Ausstellung 1906 scheint dem Firmennamen ebenbedeutend genug, ein festgesetztes Prinzip zu durchbrechen. Aber ebenso groß wie das Interesse der Aussteller, dokumentiert sich heute schon das der Besucher. Große Korporationen haben bereits einen gemeinsamen Besuch der Ausstellung zum Beschluß erhoben. So wird z. B. inmitten der Ausstellungswoche der Verband der Gaalshaber in Leipzig zusammenkommen, um am Tage die Ausstellung zu besichtigen und den Abend im traulich-kollegialen Beisitz zu verbringen. Alle Faktoren weisen also darauf hin, daß die Ausstellung halten wird, was sie verspricht: den Vergleich mit allem schon Dagewesenen siegreich zu bestehen!

Wöblitz. Heute vormittag gegen 1/2 12 Uhr entstand im Richard Müller'schen Wohnhause hier ein Schadenfeuer. Die bald erschienenen Wehren von Wöblitz, Hohndorf und Heinrichsort nahmen die Löscharbeiten sofort auf und beschränkten das Feuer auf seinen Herd. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Schmud. Ein großer Diebstahl von Schmudgegenständen ist in einer Wohnung in der Rosentalstraße in Gohlis verübt worden. Der Wert der Schmudstücke beziffert sich auf 3600 Mark.

In Göttrich wurde in einer Abortgrube der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

Flüchtig geworden ist am Mittwoch nachmittag der in Gohlis wohnhaft gewesene Markthelfer Franz Dornheim, nachdem er seinem Prinzipal, einem dortigen Eisenwarenhändler, 1000 M., die er zur Begleichung von Rechnungen erhalten hatte, unterschlagen hat.

Schemnitz. Wie schlimm die wirtschaftliche Lage auf dem Eisenmarkt im vorigen Jahre gewesen ist, läßt recht deutlich der in der gestrigen Aufsichtsratsführung der Sächs. Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, A. G., vorgetragene Jahresbericht über 1903-04 erkennen. Er ergibt unter Hinzurechnung der normalen Abschreibungen einen Verlust von 728 176 M., welcher aus dem in Höhe von 2601 847 M. vorhandenen Reservesfonds gedeckt werden soll. Die Spezialreserve von 900 000 M. bleibt bestehen. Die ordentliche Generalversammlung findet Mitte Oktober statt.

In Zwicau werden fortan zu den Jahrmärkten Hausierer nur noch zugelassen, wenn sie einen festen Stand haben. — Der neue dortige Stadtkapellmeister Wilh. Schmidt aus Elberfeld tritt sein Amt am 15. September an. Die Kapelle wird bedeutend verstärkt.

Zwicau. Auf der fiskalischen Straße in Gultsch wurde der 17 Jahre alte Schlossergeselle Hautsch schwer verletzt aufgefunden. Der junge Mann hatte sich in früher Morgenstunden von der elterlichen Wohnung mit seinem Fahrrad nach seiner Arbeitsstätte in Verbau begeben wollen. Man nimmt an, daß er von zwei Radfahrern, deren Ermittlung noch nicht gelungen ist, überfahren worden ist. Der junge Mann, der u. a. auch eine schwere Gehirnerschütterung erlitten zu haben scheint, vermag infolge seiner Verletzungen bisher nur wenig Auskunft über den Unfall zu geben.

Glauchau. Das hiesige Waisenhaus konnte am Sonntag auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken.

Am vorvergangenen Sonntag nahm in Verbau die im 17. Lebensjahre stehende Fabrikarbeiterin Doris Schwarz daselbst an einem Tanzvergnügen in lebhafter Weise teil. Als sie mit ihrem Begleiter gegen 1/2 1 Uhr an ihrer Behausung angelangt war, fiel sie plötzlich leblos um; ein Herzschlag hatte dem blühenden Menschenleben ein schnelles Ende bereitet. Am Donnerstag fand die Beerdigung unter großer

Enterbt.

Roman.

Nach dem englischen frei bearbeitet von Maria Heineau.

57. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Vivien hatte ganz den Brief vergessen, und als der Diener eintrat, um den Tisch abzuräumen, wurde sie wieder daran erinnert.

„Ah, mein Bettelbrief,“ dachte sie, „denn ein solcher ist es ohne Zweifel. Nun, ich will sehen, wer in der Not ist.“

Sie hielt einen Moment inne, um die deutliche, klare Handschrift zu betrachten, dann öffnete sie ihn — öffnete ihn mit einem Wächeln auf den Lippen, das nie wieder dahin zurückkehren sollte.

Das Zimmer schien sich um sie zu drehen, ein roter Nebel legte sich über die weißen Wände und als er verschwand, leuchteten ihr die feurigen Buchstaben die Worte entgegen —

„Wollen Sie sogleich zu mir kommen, Lady St. Just? Mein Ende ist nahe, aber ich kann nicht sterben, ehe ich Sie gesehen habe. Kommen Sie allein — ich habe Ihnen etwas zu sagen. Zögern Sie nicht — kommen Sie noch heute zu ihrem ergebene Gerold Dorman.“

Die angegebene Adresse lautete: Victoria Street, Regent's Park. Die Handschrift auf dem Kuverte war ihr fremd, aber die in dem Briefe, so schwach und fast unleserlich sie auch war, erkannte sie als die Gerolds.

Also er war in London — war von Amerika zurückgekehrt! Wie sonderbar, daß er dies nicht vorher geschrieben hatte.

Was konnte er ihr zu sagen haben? Eine tödliche Angst bemächtigte sich ihrer; ein plötzliches, unfähiges Gefühl, für das sie keinen Namen hatte,

sagte ihr, daß seine Mitteilung sich auf ihre Sünde bezöge. Dann machte sie sich Vorwürfe über ihre törichte Furcht. Sie kannte ja Gerolds grenzenlose Ergebenheit für sie; der Arme wollte ihr gewiß nur vor dem Sterben ein ewiges Lebenswohl sagen. Ihre Sünde war ja längst bereut — der arme Knabe war tot — die Sache war längst vergessen. Was sollte sie noch fürchten?

„Ich will sogleich zu ihm gehen“, sagte sie und erhob sich rasch, mußte sich aber wieder niederlegen, denn sie zitterte wie Espenlaub. Als sie sich ein wenig erholt, wollte sie ihr Zimmer aufsuchen. Auf der Treppe begegnete ihr Lord St. Just und sie wandte ihr Antlitz zur Seite, damit er ihre Blässe nicht bemerken sollte.

„Adrian,“ sagte sie, „ich werde heute Morgen nicht mit Dir ausreiten. Ich muß in eigenen Angelegenheiten ausgehen.“

„Schon gut,“ mein Liebling,“ erwiderte er leichtglin, denn es kam ihm niemals in den Sinn, den Ausgängen seiner Gattin näher nachzuforschen.

„Vielleicht werde ich Dich vor dem Diner nicht mehr sehen,“ sagte Vivien. „Ich kann nicht sagen, wie lange ich aufgehalten werde.“

„Aber vergiß nicht, daß wir Gesellschaft haben werden,“ erinnerte er sie — eine politische Gesellschaft, Vivien — und ich kann Dich nicht dabei entbehren.“

„Ich werde daran denken“, erwiderte sie und eilte auf ihr Zimmer.

„Ich gehe aus“, sagte Vivien zu der treuen Joan, die immer noch als ihre Zofe fungierte. „Rein, nicht meinem Reittanz — ein einfaches Kleid und einen Shawl. Joan, Du mußt mich begleiten; ich bin so aufgeregt.“

Die treue Dienerin blickte besorgt zu ihrer Herrin auf.

„Es ist doch nichts passiert, Mylady, hoffe ich?“

„Was sollte passiert sein, Joan?“ fragte Vivien.

„Ach, ich fürchtete nur; aber Mylady, Sie haben wieder den ängstlichen Ausdruck im Gesicht, den ich seit ihrer Verheiratung nicht mehr gesehen habe.“

„Wirklich? Dann muß ich sorgen, daß er wieder verschwindet. Ich werde nicht den Wagen nehmen,“ fuhr sie fort. „Willst Du mir nicht selber einen Fiaker besorgen, Joan? Ich möchte Bemerkungen über mein Ausgehen vermeiden. Aber richte Dich gleich, Joan, daß Du mich begleiten kannst.“

Die treue Joan schüttelte ernst den Kopf, als sie eilig dem erhaltenen Befehle Folge leistete.

„Sie mag sagen, was sie will, ich bin überzeugt, es ist etwas vorgefallen. Sie sieht wieder gerade so verstört und bekümmert aus, wie früher.“

Lady St. Just bestieg den Fiaker und gab dem Kutscher die Adresse; dann wandte sie sich zu ihrer Zofe.

„Ich kann Dir jetzt sagen, wohin ich gehe, Joan“, sagte sie. „Herr Dorman liegt im Sterben und hat nach mir geschickt.“

„Dahinter steckt etwas, das ist sicher“, dachte Joan habley von neuem; „aber was, kann nur der Himmel wissen.“

35. Kapitel.

Es war ein großes, respektabel aussehendes Haus, vor dem nach kurzer Zeit die Droschke anhielt. Ein paar verblümmerte Blumen wuchsen in dem kleinen Garten an der Vorderseite, die Fenster hatten alle grüne Läden und weiße Vorhänge.

„Soll ich mit Ihnen eintreten, Mylady?“ fragte Joan.

„Rein,“ erwiderte Lady St. Just. „Erwarte mich hier, einecke, wie lange ich bleibe.“

(Fortsetzung folgt.)

Anteilnahme bitten statt.

In Großgroße Wohlthätigkeit Hermann Schmidt medaille, beer

Wargen der hiesigen in Schilbau sich an eine hier in Schä

Läter ist der verheiratete eine Kind lie

ist benidlich

Obern in Gämmerdorf auf die Dorff

jährige Hand Tier aufzubal gepreßt, daß nach kurzer

Löbau einnehmers ihrer Rindher

folge der heft rechnungsfähig der elterlichen rückkehr, su

in einem Die Mutter mit Geschir

In Kau lagen bei der fest werden.

Bei der war eine F Impfung er

Dr. Schneide sprechender J Impfung de

Zwicau das Ge:icht wohnhaften

3 Monate Dieser hatte Villa in Ver

in Stellung Ring mit e

Stein und e M. gestohlen

Polizeiaussch

+ Cine flossenen Woc

die geflüchte „Nadderabat

schreibt: „W hat der Br

Sie hat eine treten, wo fi

Sünden ihre

+ Hies derbe Sektion

Franz (bei D Quartier-Sol

Nahrung ge der „Votr

im Stall zu ein paar Ka

schwerde wur besterhin in

10 Tagen u toffeln.

+ Köln häuserstraße

Sammen. Steinmassen

+ Belg Aders wurd

wachener S fand begrab

+ Repy lammer an

Ranals ist ei Die Schifffahr

großer Schal

+ Ein Freitag in

arbeiter Tal

Rinder. Die Z In Alleghe

tagsheiligun

nannten „b

Verlauf vo

artikeln“ ver

abrigens an

der Befehle

lehnen. Dr

die Durchfü

zu sorgen,

zahlenden

Einer der

einen der

deren verwu

Anteilnahme von Jugendfreunden und Freundinnen statt.

In **Wroclaw** ward am 8. September eine große Wohlthätigkeit der Armen, Frau Louise verw. Hermann Schille, Inhaberin der Altbieren Carolo-medaille, beerdigt.

Wurzeln. Den unermüdblichen Nachforschungen der hiesigen Polizei ist es zu verdanken, daß jetzt in Schildau der Verbrecher verhaftet worden ist, der sich an einem 5. und einem 13jährigen Mädchen hier in schändlichster Weise vergangen hat. Der Täter ist der in Belgern wohnhafte 39 Jahre alte, verheiratete Handarbeiter Peter Bernhardt. Das eine Kind liegt schwer krank darnieder, sein Zustand ist bedenklich; das andere hat weniger gelitten.

Olbernhau. Von einem der Witwe Schaarshul in Cämmerswalde gehörigen, wildgeborenen Bullen, der auf die Dorfstraße hinausgeführt war, wurde der 78-jährige Handarbeiter Köhler bei dem Bemühen, das Tier aufzuhalten, so gewaltig an einen starken Baum gepreßt, daß Köhler schwer verletzt zu Boden sank und nach kurzer Zeit den Geist aufgab.

Löbau. Die 25 Jahre alte Tochter des Zoll-einnehmers Hübnert in Weigsdorf, welche schon seit ihrer Kindheit an Epilepsie (Fallsucht) litt und infolge der heftigen Anfälle manchmal nicht ganz zurechnungsfähig war, hatte sich am Mittwoch aus der elterlichen Wohnung entfernt. Als sie nicht zurückkehrte, suchten die Eltern und fanden ihre Tochter in einem Wassergraben auf dem Felde tot vor. Die Mutter war vor Schreck gelähmt und mußte mit Beschirm nach Hause gefahren werden.

In **Ramenz** soll der Zinsfuß für Kapitaleinlagen bei der Sparkasse von 3 1/2 auf 3% herabgesetzt werden.

Bei der letzten öffentlichen Impfung in **Bittau** war eine Frau mit ihrem zwölften Kinde zur Impfung erschienen und erhielt von dem Impfarzte Dr. Schneider eine goldene Denkmünze mit entsprechender Inschrift zum Andenken an die vollzogene Impfung des 12. Kindes.

Gerichtszeitung.

Zwickau. Wegen Rückfallsdiebstahls erkannte das Gericht wider den 21 Jahre alten, in Werdau wohnhaften Malergehilfen Max Bogner auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Dieser hatte aus einer Stube der Schmelzer'schen Villa in Werdau der dort als Stütze der Hausfrau in Stellung befindlichen Minna Weide einen goldenen Ring mit Brillanten, einen goldenen Ring mit Stein und eine Verloque im Gesamtwerte von 132 M. gestohlen. Den Angeklagten stellte man unter Polizeiaufsicht.

Allerlei.

Ein **bisfigen Wig** hat die in der verflochtenen Woche vielfach aufgeworfene Frage, wo sich die geflüchtete Prinzessin von Koburg befinde, im „Kladderadatsch“ hervorgehoben. Das genannte Blatt schreibt: „Wir sind in der Lage, der Welt den Aufenthaltsort der Prinzessin Luise von Koburg zu verraten. Sie hat eine Automobilpilgerfahrt nach Rom angetreten, wo sie vom heiligen Vater die Vergebung der Sünden ihres Vaters ersuchen will.“

Eine **angenehme Quartierwirtin.** Eine berbe Lektion erhielt eine reiche Rentnerin in St. Franz (bei Diederhosen) weil sie den ihr zugetheilten Quartier-Soldaten kein genügendes Obdach noch Nahrung gewähren wollte. Sie nutzte nämlich, der „Lothr. Vürgerztg.“ zufolge, den Soldaten zu, im Stall zu kampieren, als Nahrung wurden ihnen ein paar Kartoffeln verabreicht. Auf ergangene Beschwerde wurden die Soldaten auf Kosten der Hausbesitzerin in einem Restaurant auf die Dauer von 10 Tagen untergebracht. Das werden teure Kartoffeln.

Köln. In einem Marmorlager der Kyffhäuserstraße stürzten mehrere Marmorplatten zusammen. 3 Arbeiter gerieten unter die fallenden Steinmassen und wurden schwer verletzt.

Belgard i. Pomm. Beim Drainieren eines Ackers wurden der Eigentümer Erbeß und sein erwachsener Sohn an einer tiefen Stelle vom Flugband begraben.

Reppen. Die rechte obere Seite der Schleusenlammer an der Schleuse Reppen des Dortmund-Ems-Kanals ist eingestürzt. Ein Dammbrech wird befürchtet. Die Schifffahrt ist für längere Zeit lahmgelegt, wodurch großer Schaden erwächst.

Ein **Familien-drama** ereignete sich am Freitag in Szatmar (Ungarn). Der Steinbrucharbeiter Talotsch vergiftete sich, seine Frau und vier Kinder.

Die Folgen übertriebener Sonntagsruhe. In Allegheny (Nordamerika) treibt man die Sonntagsheiligung soweit, daß nunmehr durch die sogenannten „blauen Gesetze“ am Sonntage selbst der Verkauf von Sodawasser und „sonstigen Luxusartikeln“ verboten worden ist. Das Publikum sängt übrigens an, sich gegen eine derartige Einmischung der Gesetzgeber in Privatverhältnisse energisch aufzulehnen. Drei Detektive, die den Auftrag hatten, für die Durchführung der scharfen Sonntagsbestimmung zu sorgen, wurden von einer etwa 1000 Köpfe zählenden Menge angefallen und übermäßig mißhandelt. Einer der Detektive zog seinen Revolver und streckte einen der Angreifer tot nieder, während er einen anderen verwundete.

New York. Der **Atlanta - Erpöckung** der **Seaboard-Rail-Route** ist am Freitag früh nach **Charlottesville** (Süd-Karolina) 200 Fuß tief in dem **Catawba-Fluß** gestürzt, da die über den **Fluß** führende **Brücke** einstürzte. 11 Personen ertranken, 20 wurden verletzt. Ein nachfolgender **Rangierzug** stürzte gleichfalls in den **Fluß** hinab.

Buntes Feuilleton.

Ein schweres Verbrechen scheint jetzt ans Licht gebracht zu werden. Um Mitte Juli wurde bei **Wathen** aus der **Ems** die Leiche eines jungen Mannes gelandet, die in Frauenkleider gehüllt war. In einem **Köfferchen**, das an anderer Stelle antrieb, fand man einige Papiere, aber alle Namen waren herausgetilgt. Jetzt wurden sie aber festgestellt. Der Verstorbene entstammt einer achtbaren Familie aus dem Kreise **Ostpreußen**, die er mit mit einer **Barthschaft** im **Beirage** von 1500 M. im März verlassen hat, um nach **Amerika** auszuwandern. Den Angehörigen, die seither nichts wieder von ihm hörten, ist es unerklärlich, wie er nach **Duisburg** kam, wohin die **Arbeitspapiere** deuten, und dann nach der **Ems**. Sie bestreiten entschieden, daß er geistesgestört gewesen sei. Ebenso haben sie den in dem **Koffer** vorgefundenen **Angus** nicht als den des Vermissten erkannt. Diese Tatsache und der **Amstand**, daß an der Leiche **Verletzungen** festgestellt wurden, lassen einen **Raubmord** als sicher erscheinen. Wahrscheinlich wollte der **Verstorbene** mit einem **Schiffe** zur **See** hinab fahren und wurde dabei von den **Schiffen** ermordet, beraubt und in die **Ems** geworfen. Die **Behörden** sind jetzt eifrig mit weiteren **Nachforschungen** beschäftigt.

Rußland und **Japan** im **Porzellan** landen. Aus **Königsberg** wird der „**Beil. Ztg.**“ folgendes **Geschichtchen** berichtet, das in einem **Königsberger Porzellanwarengeschäft** zwischen einer **Russin** und einer **deutschen Verkäuferin** spielt: Die **Russin** erscheint im **Laden** mit der **Absicht**, **Einkäufe** zu machen. Die **Verkäuferin** bringt dienlichst alles **allerlei Porzellanwaren**, **Vasen**, **Teller**, **Tassen** usw., herbei. Zuletzt legt sie der **Dame** auch eine **kunstvolle japanische Schale** mit **Untertasse** vor. Beim **Abblick** des kunstgewerblichen **Erzeugnisses** der **Japaner** überzieht sich das **Anlich** der **Russin** mit **flammernden Röteln**. Sie ergreift die **Schale**, wirft sie zu **Boden**, daß sie in **tausend Scherben** zerfällt, und ruft **emphatisch** aus: „So soll's den **verfluchten Japanern** ergehen!“ Die **Verkäuferin**, höchst **liberal** von dem wilden **Ausruf** der bis dahin **ruhigen Dame**, machte die **Kundin** höflich **darauf aufmerksam**, daß die **Schale** **selbstverständlich bezahlt** werden müßte. Die **Russin** erlegte nun den ihr **genannten Preis** und **schickte** sich, **ohne etwas gekauft** zu haben, zum **Gehen** an. **Unterdes** hatte die **Verkäuferin** die **unbeschädigte Untertasse** **verpackt** und **händigte** sie der **Russin** ein. **Doch** die **patriotische Dame** **schleuderte** auch die **Untertasse** **wütend** zu **Boden**, **ausrufend**: „Und so soll's den **verdammten Deutschen** ergehen!“ **Nun** konnte sich die **Verkäuferin** **nicht mehr halten**; sie **versetzte** der **unerschämten Person** einen **Schlag** ins **Gesicht** und rief **oazu**: „Und so soll's den **Russen** ergehen!“ Die **Russin** **erhob** gegen die **Verkäuferin** **Klage**; das **Porzellan-geschäft** **aber** hat seit diesem **Vorfall** **großen Zulauf**, denn jeder will die **resolute Verkäuferin** **sehen**.

Sieg der Warmherzigkeit.

Das Beste, was die Menschenseele fähig ist, Das Tränen lübden kann und Wunden kühlt, Was menschlich uns erhält in wilder Zeit: Das ist die himmlische Warmherzigkeit! Nur langsam und in nimmermüdem Ringen Gelingt es ihr, die Noth zu bezwingen! Doch immer leuchtender entflucht sich ihr Erbarmend Antlitz auch dem krummen Tier, Vom Niedrigsten des Daseins Schmerz zu wenden, In jede Brust mitleidigen Sinn zu legen, In jedem Kinde Menschlichkeit zu pflanzen, Das ist ihr Ziel — ein Streben ohne Gleichen! Hausdofner.

Standesamtliche Nachrichten für Lichtenstein

auf die Zeit vom 5. bis 10. September 1904.

Geburten: Dora, T. d. Klempnermeisters Ernst Paul Krohn, August Walter, S. d. Weichhirschers Friedrich August Vogel, Helene Martha, T. d. Bergarbeiters Franz Oswald Bernhardt, Emil Erich, S. d. Markthelfers Clemens Friedrich Pover, Helene Else, T. d. Bergarbeiters Friedrich Wilhelm Ulrich, Außerdem 2 uneheliche Geburten.

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Paul Johannes, S. d. Gasanstaltsarbeiters Paul Richard Träger, 1 M. 19 T. alt. Die Handarbeitersehefrau Christiane Marie Wilhelmine Scheuplich geb. Uebel, 48 J. 1 M. 21 T. alt.

Standesamtliche Nachrichten für Gailenberg

auf die Zeit vom 2. bis 9. September 1904.

Geburten (4): Walter Theodor, S. d. Webers Ernst Ferd. Reugebauer, Marie Elsa, T. des Webers Ernst Adin Lahr, Kurt Paul, S. d. Fuhrwerkbesizers Paul Robert Scheibner, Paul Arno, S. des Bergarbeiters Emil Richard Weidlich.

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen (2): Der Maurer Hermann Ludwig und die Haushälterin Marie Vina Bepold. Der Schmied Ernst Paul Vogel und die Hauswirthin Marie Elisabeth Jischer.

Sterbefälle (3): Helene Hedwig, T. d. Bergarbeiters Carl Friedrich Matthes, 3 Monate alt. Hermann Max, S. d. Eisenstänglerin Minna Thella verw. Thome geb. Stob geb. Köchel, 3 Jahre alt. Karl Alfred, S. d. unehel. Spulerns Elisabeth Hölz, 3 Wochen alt.

Telegramme.

Zur **Affäre** der **Prinzessin Luise von Koburg.**

Berlin, 12. Sept. Der **Abgeordnete** **Siedem** vermahnt sich im „**Neuen Montagblatt**“ gegen den **Vorwurf**, die **Flucht** der **Prinzessin** **unterstützt** zu haben. **Es** sei **nur Menschenpflicht** gewesen, die er **niemand** **verweigern** werde. **Es** sei **kein Zufall** gewesen, daß die **belgische Königstochter** bei einem **Sozialdemokraten** **Zuflucht** **suchte**, wie auch **Mattatitsch** **seine** **Befreiung** **einem** **Sozialdemokraten** **verdanke**.

Paris, 12. Sept. Der **Journalist** **Roussane** erklärte, daß die **Prinzessin** **von Koburg** schon einen **Erfolg** **zu** **verzeichnen** habe. **Er** meine die **Prinzessin** **Dorothee**, die **Schwägerin** **des** **deutschen Kaiserpaars**, die ihrer **Mutter**, der **Prinzessin** **Luise**, mehrere **Vermögensstücke**, welche sie bei deren **Inter- nierung** **in** **Besitz** **genommen** hatte, wieder **zur** **Ver- fügung** **stellte**. Die **Prinzessin** **Dorothee** hat sich, als ihre **Mutter** **in** **die** **Heilanstalt** **gebracht** wurde, **berechtigt** **gegläubt**, über die **Stücke** **zu** **verfügen**. **Nachdem** **aber** **ihre** **Mutter** **ihre** **Freiheit** **wieder** **erlangt** **hat**, **gab** **sie** **die** **Stücke** **wieder** **heraus**.

Parteitag deutscher Reformvereine.

Dresden, 12. Sept. Der **Parteitag** der **deutschen Reformpartei** begann gestern **Sonntag** hier seine **diesjährige** **Tagung**. **Es** wurden u. a. **Ein- gaben** **an** **die** **Reichsregierung** **in** **Sachen** **der** **Re- sumvereine** **beschlossen**. **Ferner** **will** **man** **von** **der** **Re- gierung** **verlangen**, daß sie bei **allen** **Handelsver- trägen** **das** **Recht** **wahre**, **Ausländer** **ausweisen** **zu** **können**.

Audienz.

Wien, 12. Sept. **Es** wird **bestätigt**, daß **Fürst** **Ferdinand** **von** **Bulgarien**, der **z. B.** **in** **Ungarn** **weilt**, **am** **Donnerstag** **hier** **eintreffen** **und** **vom** **Kaiser** **in** **Audienz** **empfangen** **wird**. **Dem** **Fürsten** **wird** **hier** **wegen** **seiner** **korrekten** **Haltung** **in** **der** **Balkanfrage** **große** **Aufmerksamkeit** **erwiejen**.

Blutbad.

London, 12. Sept. „**Morning Leader**“ **meldet** **aus** **Melbourne**, daß **nach** **von** **dort** **ein- getroffen** **Meldungen** **in** **der** **deutschen** **Kolonie** **Sarpong**, **einer** **Insel** **in** **Bismarck-Archipel**, **am** **13.** **August** **ein** **Blutbad** **angerichtet** **wurde**. **Unter** **den** **Opfern** **befanden** **sich** **5** **katholische** **Missionäre** **und** **5** **Schwesterinnen**. **Der** **Gouverneur** **hat** **sofort** **eine** **Straf- expedition** **organisiert**, welche **bereits** **25** **Schuldige** **tödete** **und** **20** **gefangen** **nahm**.

Humoristisches.

Unmöglich! ... Sie wollen Junggefelle bleiben, Herr Kommerzienrat? Unmöglich! Auf Ihre zukünftigen Töchter hin werden ja jetzt schon Schulden gemacht!

Karl Emil Franzos.

Das hinterlassene große Werk „Der Boya“ des alljährlich belmgegangenen Dichters veröffentlicht das „**Berliner Tageblatt**“ im **Roman** **Feuilleton** **des** **nächsten** **Quartals**. **Viele** **herausragende** **Roman** **wird** **in** **allen** **Gesellschaftskreisen** **begeisterte** **Aufnahme** **finden**. **Großen** **Beifall** **finden** **auch** **die** **im** **„Berliner Tageblatt“** **veröffentlichten** **Original-Feuilletons** **in** **allen** **Gelehrten** **der** **Wissen- schaft** **und** **in** **den** **Künsten**. — Das „**Berliner Tageblatt**“ ist eine **berühmte** **Zeitung**, die **in** **dem** **wohlbekanntesten** **Reich** **erschienen** **und** **unvergleichlicher** **Vertrauensstellung** **steht**. **Neben** **den** **ausgewähltesten** **Korrespondenten** **aus** **dem** **Reichsgebiet** **in** **Frankfurt** **ist** **das** **„Berliner Tageblatt“** **durch** **seine** **Eigenen**, **an** **allen** **Weltplätzen**, **vom** **Paris**, **London**, **Petersburg**, **Wien**, **Rom**, **Konstantinopel**, **New- York**, **sowie** **an** **allen** **größeren** **Reisebüros** **angelegentlich** **Spezial- Korrespondenten** **vertreten**, **die** **diesem** **Blatte** **allein** **zur** **Berufung** **stehen**. — **Die** **Parlamentarische** **Redaktion** **des** **„Berliner Tageblatt“** **anerkanntermaßen** **sehr** **ausführlich** **behandelt** **und** **erschienen** **in** **einer** **besonderen**, **sogenannten** **Parlamentarische** **Abtheilung**, die, **nach** **mit** **den** **Nachfragen** **verhandelt**, **am** **Morgen** **des** **nächstfolgenden** **Tages** **den** **Abkommen** **des** **„Berliner Tageblatt“** **zugest.** — **Die** **vorgedruckte** **redigirte**, **vollständige** **Handels-Zeitung** **des** **„Berliner Tageblatt“** **erweitert** **sich** **wegen** **ihre** **unvergleichlichen** **Haltung** **in** **kaufmännischen** **und** **industriellen** **Kreisen** **eines** **vorzüglichen** **Nutzes** **und** **wird** **wegen** **ihre** **Unabhängigkeit** **als** **unvergleichlicher** **Belegweiser** **auch** **von** **Privat- Kapitalisten** **geschätzt**. **Aber** **besonders** **geschätzt** **werden** **am** **„Berliner Tageblatt“** **die** **sechs** **wertvollen** **Zeitschriften**, **welche** **kostenlos** **jeder** **Abonnent** **erhält**, **und** **am** **jeden** **Montag**: „**Zeitgeist**“, **wissen- schaftliche** **und** **heuteilnehmische** **Zeitschrift**, **jeden** **Mittwoch**: „**Technische Rundschau**“, **illustrirte** **politisch-wissenschaftliche** **Zeitschrift**, **jeden** **Donner- tag** **und** **Sonntag**: „**Der Weltspiegel**“, **illustrirte** **Halbwochen- Chronik**, **an** **jeden** **Freitag**: „**Ill**“, **farbig** **illustrirtes**, **satirisch** **politisch- literarisches** **Bildblatt**, **jeden** **Sonntag**: „**Das Hof Garten**“, **illustrirte** **Wochen- zeitschrift** **für** **Garten- und** **Hauswirtschaft**. **Das** **„Berliner Tageblatt“** **erscheint** **täglich** **2** **mal**, **auch** **Montags** **in** **einer** **Morgen- und** **Abend- ausgabe**, **im** **ganzen** **13** **mal** **wöchentlich**. **Abonnementpreis** **für** **alle** **7** **Bücher** **zusammen** **bei** **allen** **Postanstalten** **des** **deutschen Reiches** **5** **M. 75** **Pfg.** **für** **das** **vierteljährliche** **oder** **1** **M. 92** **Pfg.** **für** **den** **Monat**.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 7. Sept. 1904.	
Weizen, fremde Sorten	9 M. 55 Pfg. b. 10 M. 25 Pfg. pro 50 Mts
• sächsischer	8 • 85 • 9 • 05 • • • • •
• diesjähr. Ernte	• • • • •
Roggen, niederländ.-sächf.	7 • 35 • 7 • 45 • • • • •
• preussischer	7 • 35 • 7 • 45 • • • • •
• hiesiger	6 • 95 • 7 • 30 • • • • •
• fremder	7 • 40 • 7 • 50 • • • • •
Gerste, Strau, fremde	9 • • • 11 • • • • •
• sächsischer	8 • • • 8 • 75 • • • • •
• Futter	6 • 40 • 6 • 80 • • • • •
Hafser, inländischer	7 • 20 • 7 • 40 • • • • •
• ausländischer	• • • • •
• preussischer und	• • • • •
• sächsischer, neuer	6 • 80 • 7 • • • • •
Erdbeeren	8 • 75 • 9 • 75 • • • • •
Erdbeeren, u. Futter-	8 • • • 8 • 75 • • • • •
Heu, altes	4 • 50 • 5 • 50 • • • • •
• neues	4 • 50 • 5 • 50 • • • • •
Stroh (Flegelbruch)	1 • 80 • 8 • • • • •
mit Maschinenbruch	1 • 10 • 2 • 50 • • • • •
Kartoffeln alle	• • • • •
• neue	8 • 75 • 4 • 25 • • • • •
Butter	2 • 40 • 2 • 80 • • • 1 •
Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme von 1000 kg.	

Neues Schützenhaus,

Telephon Nr. 57. Lichtenstein. Telephon Nr. 57.

Vor-Anzeige!

Donnerstag, den 15. September

Einzugsschmaus

verbunden mit
grossem **Konzert u. Ball**

der gefamten städt. Kapelle

Novitäten-Abend.

Ergebenst laden ein **Ernst Hey und Frau.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich das
seither in der Kirchgasse 7 betriebene

Schuh- u. Pantoffel-Geschäft
nach Markt (neben Kaufhaus Rudolf Thoma) ver-
legt habe.

Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir bisher
geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich höflich, dasselbe
auch in mein neues Lokal übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Karl Weigelt.**

Die Weinhandlung

Emil Müller, Oelsnitz i. C.

Bahnholstrasse,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Rhein- u. Moselweine, Bordeauxweine, Spanische, Un-
garische, Italienische, Griechische, Deutsche Rot- und
Schaumweine, deutsch. u. franz. Cognac, Rum u. Arac
in Flaschen sowie Gebirgsfrankos. Man verlange Preisliste.

Hochachtungsvoll **D. D.**

Wasche mit HENKEL'S

Gelegenheitskauf!

Bilz' Naturheilverfahren,

v. Platen:

Die neue Heilmethode,

jedes in 3 Prachtbänden, zu bedeutend herabgesetztem Preis.

Zu haben bei

Eugen Berthold, Buchhandlung, Callenberg.

Niederlage der

Blauen'schen Geschäftsbücher-Fabrik

Moriz Wieprecht (G. m. B. G.).

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Hauptbüchern

Cassabüchern

Memoriale

Journale

Wechselcopiebüchern

Oktav-Contobüchern

Bestell- und Lieferscheinebüchern

Copierbüchern

Spezialität:

Extra-Anfertigungen jeder Art

in kürzester Frist und zu billigsten Preisen.

Otto Koch, Tage- und Amtsblatt-Druckerei.

Lose

à 1 Mark

der Lotterie des König Albert.

Denkmal-Komitees Lichtenstein

(Ziehung am 25. Septbr. 1904).

sind zu haben in der Tagesblatt-

Expedition von

Otto Koch,

Zwickauerstraße.



**WASCHT
mit
SCHWAN**

Sollinhalts-Erklärungen
stets auf Lager in der
Expedition des Tagesblattes.

Schloßkeller.

Heute Dienstag
Schlachtfest,
wogu ergebenst einladet
Robert Schoche.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Robert Wolf, Albertstr.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Albin Zehl, Blausauerstr.**

ff. getrocknetes
Leipziger Allerlei
1/4 Pfund 20 Pfg.

ff. **Erbswürste**
mit Speck, Schinken u.
Schweinschmalz.

ff. **Hafermehl,**
ff. **Baniermehl,**
Macaroni,

Giergrauen u.
Tagonmudeln,
ff. **Hausmacher Eiermudeln**

empfiehlt bestens
Julius Küchler
Ladbergasse.

Bringe meine, nur in prima
Qualität, selbst fabrizierten

Kern- und Schmier-Seifen

in empfehlende Erinnerung.
Albin Eichler,
Seifensabrik,
vormals **Paul Laug.**

Ein bei **Chemnitz** gelegenes
Gut m. Ziegelei,
Produktion pro Jahr ca. 2 Mill.
Steine, i. m. les. u. tot. Invent.
nur vorgerückt. Alters u. Krank-
heit d. Besitz. halb. für 120000
Mk. b. 25000 Mk. Anzahl. zu
verk. Näh. durch **Franz Fla-**
chowitsch in Lichtenstein-C.

1 Siebelstube
vom 1. Okt. ab zu vermieten bei
Witwe Groschopp, Hohnsdorf.

Technikum Eimbach
Königreich Sachsen
Hauptlehrer: **Dr. H. H. H.**
Lehrer: **H. H. H.**
Prüfung: **H. H. H.**

**Treichfertige
Lack- und
Firnis-
Farben**
für

Fußboden u. Fenster,
garantiert gut trocknend;
ferner
alle übrigen
Erde- u. chem. Farben.

**Verstein-
Copal-
Asphalt-
Dammar-
Politur-
Spiritus-**

garantiert reines
Leinölfirnis,
à Pfd. 32 Pfg.,
Terpentinöl, Siccativ,
Pinsel, Weißbürsten, Gips,
Zement, Schleimkreide
empfiehlt
Drogerie und Kräutergewölbe
zum Kreuz,
Curt Liegmann.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe
und Teilnahme beim Heimgang unseres un-
vergesslichen und viel zu früh Entschlafenen,
Herrn Fabrikbesitzer u. Landtagsabgeordneter
Fried. Herm. Engelmann,
sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank aus.

Wir haben in den grossen Ehrungen, die
dem Verbliebenen noch am Grabe zuteil ge-
worden sind, reichen Trost gefunden.

Mälsen St. Micheln, Meerane i. S.,
den 12. September 1904.

Die trauernden Familien **Engelmann,
Wagner,
Flämig.**

Ganz neue Sortimente Shlipse

in schönen gefälligen Formen und reizenden, neuesten
Mustern und Farben sind eingetroffen.

Allerniedrigste Preise.

Fritz Jander,

vorm. **E. G. Weigel, Lichtenstein.**

Monogramm- Schablonen

in verschiedenen Ausführungen
empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Das schönste u. praktischste
Gesamtbuch f. Damen
ist unser neues illustriertes
**Handbuch der
Damenschneiderei**
Pattmacherei, Weisendhe-
rei, Wäscherei und Bäckerei,
Stich- und Färbekunst mit
Universal-Schnittmuster-Karte u.
Buchwerk zum Nachlesen beliebiger
Schnittmuster. 2 starke
Bände; 144 Illustrat-
tionen, 80 Modell- und
Schalt-Tafeln.
Hochlegant gebunden
Preis 8.- Mark.
Die größte Freude be-
reitet jedem Mädchen
von 1-14 Jahren die
„Pappschneiderei“
Illustr. Handb. in eleg.
Ausstattg. Pr. 1.50 M.
Nur direkt zu beziehen
von der Firma:
**Deutsche Moden- u.
Schneidm.-Industrie,
Leipzig, Reichstr. 22**

Radical
Rattentod
verschwinden
Ratten, Mäuse,
bei Anwendung von **Akerlon**
aus Wohnung, Stallung, Scheune
usw. P. Sch. 60 u. 100 Pf. in der
Drogerie zum Kreuz
Curt Liegmann,
Lichtenstein.

Strumpfwirker
kaufen ihren Bedarf im **Ma-**
schinöl, Paraffin, Flecken-
reinigungsmittel u. vorteil-
haft ein in der Drogerie „zum
Kreuz“, **Curt Liegmann.**

Hierdurch die trauernde Nachricht, dass Sonntag
früh mein innigstgeliebter und treusorgender Gatte,
unser lieber teurer Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder
und Schwager, der
Stations-Assistent
Albin Meise,
unerwartet verschieden ist.
Dies zeigen tiefbetrubt an
Die tiefbetruhte Witwe
Liddy Meise nebst drei unerzogenen Kindern
und übrigen Hinterlassenen.
Lichtenstein, den 12. September 1904.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 1/2 6
Uhr von der Halle des Friedhofs aus.

Sonnabend nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzem,
schweren, mit Geduld ertragenen Leiden sanft und ruhig
unsere gute Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau
Henriette verw. Göpel geb. Meier,
im 65. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerz zeigen dies nur hierdurch an
Lichtenstein, Hohnsdorf, Reinsdorf,
Dannenberg.
Die Hestruernden Kinder
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet
Dienstag vorm. 11 Uhr von der Behausung aus statt.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe
und Teilnahme beim Heimgang unseres un-
vergesslichen und viel zu früh Entschlafenen,
Herrn Fabrikbesitzer u. Landtagsabgeordneter
Fried. Herm. Engelmann,
sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank aus.

Wir haben in den grossen Ehrungen, die
dem Verbliebenen noch am Grabe zuteil ge-
worden sind, reichen Trost gefunden.

Mälsen St. Micheln, Meerane i. S.,
den 12. September 1904.

Die trauernden Familien **Engelmann,
Wagner,
Flämig.**

L

Tageb

Umts

Nr. 2

Dieses
Eingelne
Inferate

Nach S

alle Geme

welche

1, die

2, das

3, öffer

4, unbr

5, eine

6, auf

7, entn

a) in

b) b

c) in

Dagegen

Dieserig

lichen Gese

Lichtenstein

zahlen. Al

find, werden

5 Mark oder

Der r

Am 2

Im „Da

ressanten und